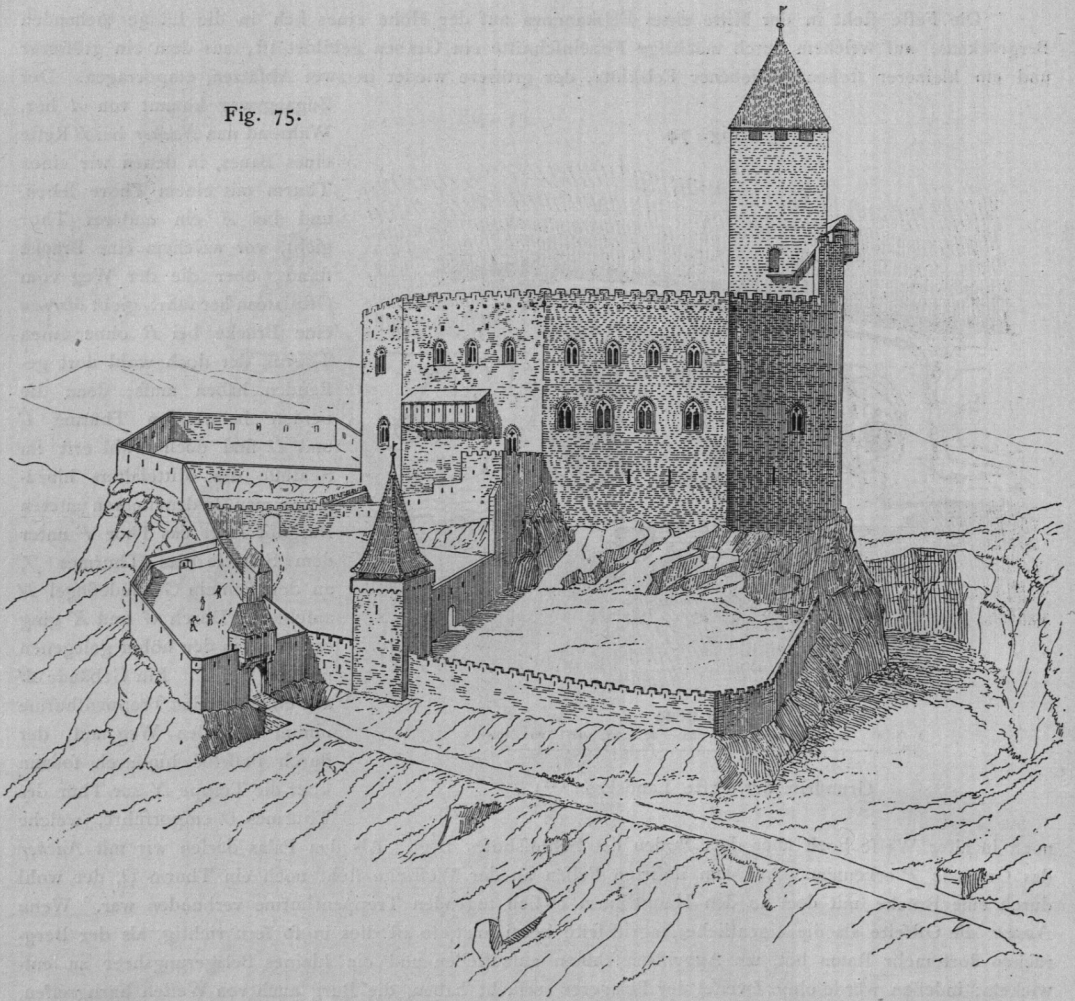


Fig. 75.

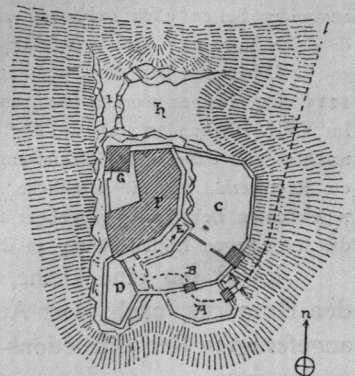


Ansicht der Spesburg.

Reconstructions-Entwurf von C. Winkler.

Sie steht am Ende einer Bergzunge, die von Norden nach Süden läuft, auf einem Felsklotze, der durch einen Graben *H* theilweise vom Gebirgskamme abgetrennt ist. Der Graben ist offenbar nicht fertig geworden; denn bei *F* ist ein Stück des Felsens noch stehen geblieben, einer der Belege für die Thatfache, daß so häufig der Bau einzelner Werke sich in die Länge zog, bis man es schliesslich nicht mehr der Mühe werth hielt, sie zu vollenden. Gegen diesen Graben, d. h. also gegen den abfallenden Bergrücken hin, ist der Burghurm *G* und eine mächtige hohe Mauer gerichtet, welche beide der vorigen Periode angehören dürften. Auffallend ist die Höhe dieser Mauer. An sie schließt sich, ihr an Höhe nachstehend, der Wohnhausbau *F* an, der zwar vielleicht im Kerne auch älter ist, aber jedenfalls in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts einen Umbau erfahren hat, durch welchen der jetzige Charakter der Burg bestimmt ist. Ob *Winkler's* Annahme ganz zutreffend ist, daß der Bau von dieser Seite kein sichtbares Dach hatte, sondern daß dasselbe nach der anderen Seite abfiel, wagen

Fig. 76.

Grundriß der Spesburg¹²⁸⁾. — 1/2000 n. Gr.¹²⁸⁾ Nach *Winkler's* Aufnahmen.